

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Unerhörter Hilferuf

Ärztliche Psychotherapeuten sehen sich ohne Förderung existenziell bedroht. **7**

### „Honorarzuwachs muss kommen“



Beim Saarländischen Hausärztag hat sich Gesundheitsminister Josef Hecken für Einkommenszuwachs der Ärzte stark gemacht. **8**

## MEDIZIN

### Hilfe bei Hyperaktivität

Verhaltenstherapie und Arzneien helfen Kindern mit ADHS. **10**

### Thrombose-Diagnostik

Patienten mit Verdacht auf Venenthrombose werden gut versorgt. **11**

### Therapie für Parkinson-Kranke

Dopamin-Agonist kurbelte im Tierversuch die Neurogenese an. **13**

## WIRTSCHAFT

### Bewerbungen erwünscht

Ein mit 70 Millionen Euro geförderter Wettbewerb für die Gesundheitsbranche läuft in Nordrhein-Westfalen. **18**

## PANORAMA

### Prionenkrankheit bei Hirschen

Göttinger Forscher untersuchen mögliche Gefahren für Menschen durch die chronisch zehrende Hirschkrankheit. **20**

**Beilagenhinweis:** Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Servier Deutschland GmbH, München, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

#### Leser-Servi

Tel.: (06 233) 50 60  
Fax: (06 233) 50 61 23

#### Redaktion

Tel.: (06 233) 50 61 23  
Fax: (06 233) 50 61 23  
E-Mail: [z@arztezeitung.de](mailto:z@arztezeitung.de)  
www.arztezeitung.de  
Passwort: arztonline

Elektromedizin über innovative EDV-Lösungen für Praxis und Klinik bis hin zu Innovationen aus dem Bereich der Selbstzahlermedizin. Zu den schon vor Beginn der Messe bekannt gewordenen Präsentationen gehört zum Beispiel das kleinste Ultraschall-Gerät der Welt. Es wiegt 700 Gramm und ist so groß wie ein Taschencomputer.

Ein wichtiger Trend ist auch die telemedizinische Überwachung

Eingang Nord am Messengelände Düsseldorf w  
in diesem Jahr werden mehr als 130 000 Besuch

chronisch Kranker in den eigenen vier Wänden – in erster Linie zur Verbesserung der Versorgung. Setzt sich dieser Trend durch, werden Ärzte mit neuen Aufgaben konfrontiert werden.

Während der Messe läuft auch

wiede  
der al  
und K  
dert a  
Zulief  
der 30

## Reha wieder im Aufwind

BERLIN (HL). Als Folge der Gesundheitsreform, mit der Rehabilitation eine Pflichtleistung der Krankenkassen geworden ist, sind die Ausgaben für Mutter-Kind-Kuren im ersten Halbjahr 2007 um 16 Prozent auf 127 Millionen Euro gestiegen, wie das Bundesgesundheitsministerium gestern mitgeteilt hat. In den Jahren zuvor waren die Ausgaben aufgrund restriktiver Genehmigungen deutlich rückläufig. **Siehe Seite 6**

## Ärzte etwas optimistisch

Wirtschaftliche Lage wird günstiger

BERLIN (HL). Niedergelassene Ärzte sehen ihre wirtschaftliche Zukunft nicht mehr ganz so düster wie noch vor fünf Jahren.

Dies geht aus einer Umfrage der Brendan-Schmittmann-Stiftung des NAV-Virchowbundes hervor, die jetzt in Berlin veröffentlicht wurde. Danach ist der Anteil der Ärzte, die glauben, sie und ihre Kollegen würden in nächster Zukunft gravierende wirtschaftliche Probleme bekommen, von 57,4

Prozer  
zent g  
Dies  
fünf Ja  
nicht.  
timiste  
15,9 P  
Im We  
sichtlich  
Prozen  
ten; do  
zent d  
mistisc

## Hoppe verurteilt Sterbehilfe

Ärztepräsident bezeichnet Beihilfe zum Suizid als „Tabubruch“

BERLIN (ble). Der Präsident der Bundesärztekammer, Professor Jörg-Dietrich Hoppe, hat sich entschieden gegen jede Form von Sterbehilfe ausgesprochen.

Hoppe verurteilte den jüngsten assistierten Suizid zweier Deutscher auf einem Schweizer Parkplatz durch die Organisation Dignitas (wir berichteten). „Die wachsende Gefahr einer Kommerzialisierung von Selbsttötungen und gerade auch das aggressive Auftre-

ten selbst ernannter Sterbehilfeorganisationen müssen sofort gestoppt werden. Wir dürfen einen Tabubruch, der das Humane in unserer Gesellschaft grundlegend in Frage stellt, nicht zulassen“, so der Ärztepräsident. Statt kranken Menschen die Tötung anzubieten, brauche es eine bessere Schmerztherapie, psychische Betreuung und menschliche Zuwendung.

Der Sprecher für Palliativmedizin der FDP-Bundestagsfraktion Michael Kauch sprach sich unter-

dessen  
aus, u  
werden  
tel me  
Lösung  
US-Bur  
spräch  
Medika  
halten,  
Lebens  
sechs M  
ten sow  
Möglic  
so Kau